

Editorial

Im Denken der andern existieren

„Auf einem Fragebogen hätte ich ankreuzen sollen, welche Schulen ich besucht hatte. Da ich von Heim zu Heim geschoben worden war, ging ich sozusagen nicht in die Schule. Für meine Schullaufbahn war in dem Fragebogen kein Kästchen vorgesehen. Ich hatte das Gefühl, nicht dazugehören. Weil wir ausserhalb der Norm stehen, kommen wir im Denken der andern nicht vor. Und wie kann jemand es wagen, seine Meinung zu sagen, wenn er keine Bildung hat?“ Mit solchen Erfahrungen aus ihrem Leben wandte sich Nelly Schenker an die Teilnehmenden der Veranstaltung in Luzern „Europa wächst - zusammen? Die Stimme der Armen im Kampf gegen Ausgrenzung“.

Einige Wochen zuvor hatte die Nationalrätin Maya Graf ebenso deutlich dafür plädiert, dass die Betroffenen ihre Erfahrungen und Vorschläge zur Befreiung aus erniedrigender Armut einbringen können: „Wir sind da. Wir haben ein Gesicht!“ Sie erklärte, dass die Aussagen der Armen am 17. Oktober 2004 in Basel sie dazu geführt hätten, zusammen mit fünf RatskollegInnen aus fünf verschiedenen Parteien (Brigitte Gadiant, Christine Egerszegi, Dominique de Buman, Stéphane Rossini, Heiner Studer) ein Postulat einzureichen.

Maya Graf sagte dies am 18. März 2005 an einer Pressekonferenz, an der neben den genannten ParlamentarierInnen auch vier Organisationen, die in der Armutsbekämpfung aktiv sind, vertreten waren (Caritas Schweiz, HEKS, SAH und ATD Vierte Welt). Das Postulat war am selben Tag im Nationalrat mit 102 Unterschriften (auf 200 Ratsmitglieder) eingereicht worden. Es fordert, dass der Bundesrat alle vier Jahre eine nationale Armutskonferenz organisiert, die zusammen mit Armutsbetroffenen vorbereitet

werden soll. Eine echte Herausforderung! Den nationalen Willen zu schaffen, sich kontinuierlich mit den Ursachen von Armut und Ausgrenzung auseinanderzusetzen, ist an und für sich schon ein Novum. Umso mehr aber die Forderung, die direkt Betroffenen einzubeziehen. Wo gibt es Gemeinde- oder Kantonsbehörden, die mit der Partizipation der Armen bereits vertiefte Erfahrung gesammelt haben? Ich weiss keine. Wo gibt es Gruppen oder Vereine, in denen von Not und Ausgrenzung Gezeichnete das Wort ergreifen? Es gibt sie, aber sie sind rar. ATD Vierte Welt hat eine langjährige Erfahrung damit. Schon vor 36 Jahren, im Mai 1968, rief ihr Gründer Joseph Wresinski die Notleidenden auf, ihre Anliegen aufzuschreiben. So entstanden die Hefte „Ein Volk spricht“. Im Jahr 1972 startete er die „Universität Vierte Welt“.

Wir sind überzeugt, dass die Mitsprache der Menschen, die von anhaltender Armut betroffen sind, uns einer Gesellschaft ohne Ausgrenzung näher bringen wird. Im Hinblick auf den diesjährigen 17. Oktober laden wir deshalb alle unsere Bekannten ein, **uns vom Widerstand, den armutsbetroffene Menschen der Not und Ausgrenzung entgegenzusetzen, zu berichten.** (Siehe nebenstehenden Artikel).

Miteinander können wir dazu beitragen, den Armen eine Stimme zu geben, wenn wir uns Nelly Schenkers Worte zu Herzen nehmen: „Es braucht das Engagement von Männern und Frauen, damit wir unsere Stimme einbringen können. nicht als Therapie oder um ein Problem zu lösen, sondern einfach, weil es für jeden Menschen wesentlich ist, dass er sich mitteilen kann und im Denken der andern existiert.“

Olivier Gerhard



Vernissage der Ausstellung «Weg der Entdeckungen und Begegnungen», im Zentrum von ATD Vierte Welt in Treyvaux, täglich zu sehen vom 27. Mai bis 17. Oktober 2005

Widerstand leisten gegen Not und Ausgrenzung

17. Oktober - Welttag zur Überwindung der Armut

„Vor einigen Jahren habe ich Marie-Hélène kennen gelernt. Ich wohnte damals in einer Siedlung, die an eine Notsiedlung grenzte. Die Verwaltung unserer Wohnhäuser liess zwischen den beiden Siedlungen einen hohen Stacheldrahtzaun erstellen, um uns, wie sie sagte, zu schützen. Ich fragte mich, wie unsere mittellosen Nachbarn auf diese Absonderung reagieren würden. Um ihre Notsiedlung zu verlassen, mussten sie nun einen grossen Umweg machen.“

Marie-Hélène, eine Familienmutter in äusserst prekären Lebensbedingungen, setzte ein unerwartetes Zeichen: Sie pflanzte dem Zaun entlang eine Vielzahl von Blumen! Wer sich nun an dieser Trennwand begegnete, senkte nicht mehr den Kopf vor Scham, sondern sprach von Blumen, Schönheit und der Zukunft der Kinder!“

Wie Marie-Hélène leisten Frauen, Männer und Kinder dem Unrecht extremer Armut auf alle möglichen Arten Wider-

stand. Menschen, deren Leben mit Schwierigkeiten übersät ist, müssen sich tagtäglich ein wenig Würde erkämpfen und der Verachtung die Stirn bieten. Und wie oft haben nicht auch wir uns gewehrt, wenn behauptet wurde, die Armen gingen jeder Anstrengung aus dem Weg, sie wollten gar nicht arbeiten und lebten lieber von der Sozialhilfe!

Heute möchten wir unsere Leserinnen und Leser einladen, aktiv an der Vorbereitung auf den diesjährigen Welttag zur Überwindung der Armut am 17. Oktober teilzunehmen. **Wir bitten Sie, uns schriftlich oder mündlich, in Wort oder Bild mitzuteilen, wie Sie die Anstrengungen von Betroffenen im Widerstand gegen Not, Erniedrigung und Ausgrenzung wahrnehmen und unterstützen.**

Wenn Sie Armut aus eigenem Erleben kennen, bitten wir Sie zu berichten, was Sie unterneh-

men, um als Familie zusammenzubleiben, die Erziehung und Ausbildung Ihrer Kinder zu gewährleisten, zu arbeiten, sich Achtung zu verschaffen oder andern Notleidenden zu helfen.

Wir wenden uns mit diesem Aufruf an alle, insbesondere auch an diejenigen, die in ihrem Beruf oder in der Freiwilligenarbeit mit armutsbetroffenen Familien zu tun haben.

Auf der Grundlage der eingehenden Zeugenberichte werden wir die Botschaft für die Gedenkfeiern am 17. Oktober in Wort und Schrift, Bild und Film zusammenstellen.

Wenn Ihr Beitrag gefilmt werden darf, wenden Sie sich bitte an Peter Schächli in unserem Sekretariat, Tel. 026 413 11 66, e-mail:

peter.schaeppli@atdvwqm.ch,
Postadresse:
ATD Vierte Welt, 1733 Treyvaux.

Europa wächst – zusammen? Die Stimme der Armen im Kampf gegen Ausgrenzung

Unter diesem Titel fand am 14. April 2005 in Luzern eine von ATD Vierte Welt und RomeroHaus Luzern organisierte Veranstaltung statt. Rund 180 Personen nahmen daran teil. Die Veranstaltung thematisierte Armut und Ausgrenzung in der ganzen Breite und liess auch Betroffene zu Wort kommen.

Angeregt wurde diese Konferenz durch den internationalen Kongress in Warschau im vergangenen Jahr, der 400 Personen aus allen Teilen Europas versammelte. Von Armut betroffene Menschen trafen sich dort mit Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und sozialen Institutionen, um über die Perspektiven ihres Beitrags an ein solidarisches Europa ins Gespräch zu kommen.

Folgende Organisationen und Institutionen nahmen an der Veranstaltung in Luzern teil: ATD Vierte Welt, Caritas Schweiz, Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Luzern, Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, RomeroHaus Luzern und die Stadt Luzern.

Hier einige zentrale Aussagen aus den verschiedenen Referaten.

Maya Isufi-Seiler, Aktivmitglied der Vierten Welt: «Es wird bei uns zu viel aufs Äussere gesehen und was der andere gelernt hat. Mit der Zeit glaubst du dann auch: du bist nichts, hast nichts. ... Aber wir sind alle gleich. Es muss ein Vertrauen unter den Menschen da

sein. Ich glaube, das war in jener Woche in Warschau da. Da wurde jedem vertraut. Und jeder hatte Vertrauen.»

Rosmarie Zapfl-Helbling, Nationalrätin und Mitglied der Schweizer Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung des Europarates betonte, dass eine Strategie der sozialen Kohäsion in allen Mitgliedstaaten eine gemeinsame Aufgabe der Staaten und öffentlichen Organe sowie der Zivilgesellschaft, der Einzelnen und Familien sein müsse. Die Behandlung der schutzbedürftigen Menschen sei für den Europarat oft ein Prüfstein für die Demokratie in einem Land. Er zähle auf Nichtregierungsorganisationen mit partizipativem Status wie ATD Vierte Welt, um die notwendige Partnerschaft mit armen und ausgegrenzten Menschen zu verwirklichen.

Jürg Krummenacher, Direktor Caritas Schweiz, äusserte seine Besorgnis um die Diskussionskultur in der sozialpolitischen Auseinandersetzung in der Schweiz: Sozialhilfe- und IV-Bezüger stehen

unter Missbrauchsverdacht und müssen sich allenthalben rechtfertigen. Trotz einer allgemeinen «Ethikwelle» werde die Ethikfrage gerade in der Wirtschaft und in der Sozialpolitik ausgegrenzt. Gegenwärtig müsse sich die Armutsbekämpfung in der Schweiz auf der politischen Ebene auf gezielte Einzelprojekte konzentrieren.

Für **Walter Schmid, Rektor der Hochschule für Soziale Arbeit und Präsident der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS),** geht es darum, die neuen Richtlinien für die Sozialhilfe überall korrekt und effizient umzusetzen, wobei die Integrationsbemühungen nicht nur im Arbeitsmarkt, sondern auch im sozialen Bereich anerkannt und gefördert werden müssen. Er wünscht, dass seine frühere Initiative als Sozialdirektor in Zürich für die Schaffung eines «Klientenrates» verwirklicht werde.

Annelise Oeschger, Präsidentin der Konferenz der Internationalen Nichtregierungsorganisationen des Europarats,

plädierte für eine Ratifizierung der Sozialcharta des Europarats mit dem revidierten Artikel 30 (Recht auf Schutz gegen Armut und soziale Ausgrenzung). Sie wies darauf hin, dass ATD-Mitarbeiter massgeblich an der Vorbereitung der EU-Beschlüsse für nationale Pläne zur Armutsbekämpfung beteiligt waren.

Marie-Rose Blunsch, ATD Vierte Welt Schweiz, wünschte die Schaffung von strukturierten Begegnungsmöglichkeiten für armutsbetroffene Personen mit ihren Mitbürgern, wo sie vom Leben ausgehend Probleme erkennen, deuten und lösen können.

Ruedi Meier, Stadtrat und Sozialdirektor Luzern, Präsident der Städteinitiative Sozialpolitik, drückte den Wunsch aus, dass Luzern ein Gemeinwesen sei, das solidarisch mit den Armen zu handeln wisse.

Eugen Brand, Generaldelegierter der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt "Damit Menschen und Familien,

die von Ausschluss und Armut erschüttert werden, ihre Stimme erheben können, ist Versöhnung notwendig. Befreiung von Hass, Gewalt und Scham. Versöhnung mit sich selber, mit den eigenen Kindern, dem Ehepartner, den Nachbarn im Quartier oder im Dorf. Versöhnung zwischen armen und reichen Menschen und Völkern im Norden wie im Süden.

Wir alle tragen Verantwortung dafür, dass diese Versöhnung geschieht. Dass wir die Geschichte in einem neuen Licht sehen und bearbeiten. Was ist in unserem kollektiven Gedächtnis haften geblieben vom Leben und Leiden der Ärmsten? Von den Heimatlosen, den Schweizern ohne Namen? Von all den Kindern, die ihren Eltern weggenommen wurden, die als Verdingkinder auf Bauernhöfe oder in Heime kamen?"

Es geht nicht darum, mit den Armen und Verachteten in ihrem Leid zu versinken, sondern es mit ihnen in stärkendes Gemeinschaftsleben umzusetzen. Nur so kann brückenschlagendes Vertrauen wachsen."

Aktion Bausteine - Veranstaltungen und Barometer

Zug

Im Jahre 2000 begannen wir für ATD Computer, Büromaterial und andere Dinge zu beschaffen. Die Frage: "Wer ist ATD, und wie unterscheidet sie sich von anderen Organisationen?" wurde immer zuerst gestellt. Die Geldbeschaffung für das Haus in Treyvaux war schwierig, hat aber trotzdem zu kleinen Erfolgen geführt. Im Jahr 2004 stiess ein neues Mitglied zu uns mit vielen guten Ideen und Verbindungen. So führten wir in Zug am 17. Oktober eine Gedenkfeier durch. Anschliessend diskutierten wir mit ca. 20 Interessierten über Armut und Ausgrenzung im Zusammenhang mit Politik, Bildung, Kultur, Kirche, Öffentlichkeit.

Für November 2005 planen wir ein Benefizkonzert in Zug. Für die Umsetzung unserer Ideen und für das stete Dranbleiben wäre es gut, auf eine Person zählen zu können, die einerseits ATD und Treyvaux gut kennt, und andererseits aus unserer Region stammt. Lokale Kenntnisse und Vernetzungen sind entscheidende Voraussetzungen für den Aufbau jeder Institution.

Regina und Victor Furter

Freiburg

Die ATD - Freundesgruppe hat die für Februar 2004 geplante Ausstellung mit Verkauf zugunsten des Hauses in Treyvaux auf den kommenden Herbst verschoben. Die Gruppe wollte die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung für die Tsunami-Opfer nicht konkurrenzieren. Die Ausstellung wird nun vom 23. bis 25. September in den Räumen der protestantischen Kirche in Freiburg (Rue de Romont) stattfinden. Es werden handwerkliche Erzeugnisse von ATD Mitgliedern sowie Werke von Kunstschaffenden aus der Region zum Kauf angeboten.

Wallis

Einige Freunde der Bewegung haben sich im März in Martigny getroffen und beschlossen, sich an der Aktion Bausteine zu beteiligen. Wollen Sie mitplanen? Neue Freunde sind willkommen! Gerne geben wir Ihnen die Kontaktadressen weiter.

Treyvaux

Im Theater Arbanel hat der engagierte Liedermacher Michel Bühler am Samstag, den 4. Juni, zugunsten von ATD Vierte Welt ein Konzert gegeben. Michel Bühler besuchte auch das ATD Haus und sprach mit einigen Mitgliedern des Teams.

Und Sie?

Teilen Sie uns mit, was Sie für die Aktion Bausteine unternehmen, damit wir in der nächsten Ausgabe davon berichten können!

ATD Vierte Welt verfolgt ausschliesslich gemeinnützige Zwecke. Dies wird durch das Steueramt des Kantons Freiburg (Hauptsitz des Vereins) bestätigt. Auf Grund dieser Bestätigung können Spenden in den meisten Kantonen im vorgesehenen Rahmen von den Steuern abgezogen werden. (Wie schicken Ihnen gerne die entsprechende Bestätigung.)

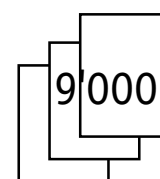
Die Rechnungsprüfung erfolgt jährlich durch die Treuhandfirma NBA Audit SA in Villars sur Glâne.

Barometer - Stand am 15. Juni 2005

Verbreitung der Broschüre

"Bauen an der Zukunft ohne Armut"

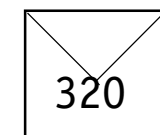
Wir zählen weiterhin auf Ihre Mithilfe! Bis jetzt wurden 9'000 Broschüren verteilt.



Erweiterung des Leserkreises

von Informationen Vierte Welt

Unser Ziel ist es, die Leserschaft bis Ende 2006 um 2000 zu erweitern. Bis heute haben wir 320 neue Adressen eingeschrieben.



Erhaltene oder versprochene Spenden

Wie Sie wissen, müssen wir für die Renovation und den Umbau des Hauses 2'250'000 Franken aufbringen. Ende Mai 2005 steht das Barometer auf 815'500 Franken. **Allen, die sich an der Finanzbeschaffung beteiligen, herzlichen Dank!**

Packen Sie die Gelegenheit!

Möchten Sie ihrer Pfarrei, einem Club, einem Verein, ihren Bekannten und Freunden die Unterstützung der Bewegung ATD Vierte Welt und insbesondere des Hauses in Treyvaux empfehlen? Gegenwärtig lohnt sich ein Besuch doppelt.

Die grossen, bunten Figuren des "Wegs der Entdeckungen und Begegnungen" sind dort nämlich bis zum Oktober im Freien ausgestellt.

Eine ideale Gelegenheit, sich mit der Bedeutung dieses Bildungs- und Begegnungszentrum auseinanderzusetzen.

Gerne führen wir Sie durch das Haus und durch die interaktive Ausstellung, **die auch für Kinder sehr attraktiv ist.**

Rufen Sie uns an!
Tel. 026 413 11 66.

